

Ercheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil: die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil: die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Plagvorschristen kann keine Gewähr übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile ist Calw



Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 35 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 35 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Gernsprecher Nr. 9

Verantw. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Der Kampf gegen die Tributlasten

Frankreich schlägt unbefristete Zahlungsunterbrechung und spätere Prüfung der deutschen Leistungsfähigkeit vor

21. Lausanne, 22. Juni. Die Tributfrage ist nach Mitteilungen von deutscher Seite nunmehr in das Stadium unmittelbarer Verhandlungen getreten. Der englische Ministerpräsident hat als Konferenzleiter in seiner letzten Unterredung mit den deutschen Ministern die Wünsche anderer Abordnungen zum Ausdruck gebracht. Diese Wünsche bewegen sich in der Richtung, daß im Falle einer Endregelung der Reparationsfrage eine Abschlußzahlung Deutschlands erfolgt. Hierbei werden verschiedene Pläne bereits genannt, die jedoch offiziell der deutschen Abordnung bisher nicht bekannt sind. Die deutsche Delegation ist unterrichtet, daß sie mit dem Vorschlag der Abschlußzahlung zu rechnen habe.

Die Einstellung der deutschen Regierung zu diesen Plänen ergibt sich eindeutig aus den Erklärungen des Reichszanklers in der Vollziehung der Konferenz am vorigen Freitag. Zu dem Vorschlag der Verpfändung deutscher Eisenbahn- und Industriebonds wird auf deutscher Seite ausdrücklich darauf hingewiesen, die Auffassung sei irrtümlich, wenn auf anderer Seite angenommen werde, daß irgendein Teil der deutschen Wirtschaft herausgenommen werden könne und für besondere Zahlungen an das Ausland verwendet würde. Es handle sich lediglich um die Frage, ob die gesamte deutsche Wirtschaft in Zukunft überhaupt noch zu irgendwelchen Tributzahlungen fähig sein werde, nicht aber um die Frage, ob irgendein einzelnes deutsches Unternehmen mit Gewinn arbeite.

Die jetzt begonnenen Besprechungen über die Tributfrage würden vorläufig mit Macdonald in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. Obwohl sich die Gegensätze gegenwärtig noch weiter verschärft, liege auf deutscher Seite nicht der geringste Anlaß zu irgendwelcher Nervosität vor.

Die französischen Tributvorschlage
Die Tributvorschlage, die der französische Ministerpräsident Herriot Macdonald mitgeteilt hat, sehen, wie von unterrichteter französischer Seite mitgeteilt wird, zwei Perioden vor. In der ersten Periode, die einen Zeitraum von 2 bis 5 Jahren umfassen soll, soll ein vollständiger Zahlungsausschub für sämtliche Tributleistungen Deutschlands erfolgen. In der zweiten, fristmaig vorläufig nicht zu bestimmenden, Periode soll unter Beruckichtigung einer Gesundung der deutschen Wirtschaftslage eine Teilzahlung Deutschlands erfolgen. Die vollständige Erfüllung des Youngplanes wird von der französischen Regierung nicht mehr gefordert, jedoch verlangt sie, daß nach Ueberwindung der deutschen Wirtschaftskrise eine neue Prüfung der deutschen Zahlungsfähigkeit und Festlegung einer Abschluzahlung Deutschlands erfolgt.

Herriot hat Macdonald am Dienstag ausdrücklich erklärt, daß von einem vollständigen Verzicht Frankreichs auf die Tributzahlungen nicht die Rede sein könne und daß die französische Regierung in diesem Punkt unter gar keinen Umständen nachgeben könne.

Ueberreichung einer deutschen Tributentwurf
Die deutsche Regierung wird heute dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Macdonald, eine schriftliche Aufzeich-

nung überreichen, in der der Standpunkt der deutschen Regierung in der Tributfrage in allen Einzelheiten dargelegt und der Nachweis der vollständigen Unmöglichkeit weiterer Tributzahlungen für Deutschland geführt wird. Die belgische und französische Regierung haben ebenfalls angekündigt, daß sie Macdonald Aufzeichnungen ihrer beiden Regierungen in der Tributfrage überreichen werden. Der wesentliche Inhalt dieser Vorschläge ist bereits bekannt.

In allen Konferenzkreisen wurden am Dienstag abend die Aussichten der Lausanner Konferenz außerordentlich pessimistisch beurteilt. Die Erklärung Herriots, daß die französische Regierung unter keinen Umständen einen vollständigen Verzicht auf die Tributzahlungen aussprechen könne, wird allgemein dahin bewertet, daß eine praktische Endlösung im Sinne der englischen, italienischen und deutschen Wünsche nicht zu erreichen sein wird. Es wird daher jetzt der Plan erwogen, die Lausanner Konferenz bis zum Oktober in Permanenz zu erklären und in der Zwischenzeit einen wirtschaftlichen und einen finanziellen Ausschub einzusetzen, die für die Endkonferenz im Herbst eine Endregelung vorschlagen sollen.

Amerikanischer Vorstoß in der Abrüstungsfrage

Gibson überraschend in Lausanne einetroffen.

Der Führer der amerikanischen Abordnung auf der Abrüstungskonferenz, Gibson, traf Dienstag nachmittag zusammen mit dem bekannten amerikanischen Finanzfachverständigen Norman Davis überraschend im Kraftwagen in Lausanne ein. Beide begaben sich sofort in das Hotel Beau Rivage, wo sie eine einseitigstandige Unterredung mit Macdonald und dem englischen Außenminister Simon hatten. In der Besprechung mit Macdonald soll Gibson von neuem gegenüber den englischen Ministern den dringenden Wunsch der amerikanischen Regierung nach praktischen Ergebnissen in der Abrüstungskonferenz vorgebracht und mit größtem Nachdruck eine Wiederaufnahme der Abrüstungsverhandlungen gefordert haben.

In der Nacht zum Dienstag hat in Morges auf der halben Strecke zwischen Lausanne und Genève eine Zusammenkunft zwischen Herriot und dem amerikanischen Botschafter Gibson stattgefunden. In dieser Unterredung soll Gibson deutlich zum Ausdruck gebracht haben, daß die amerikanische Regierung unter keinen Umständen in eine Streichung der interalliierten Schulden einwilligen werde, so lange nicht die europäischen Großmächte zu einer entscheidenden Herabsetzung ihrer Rüstungsausgaben geschritten seien.

Es besteht allgemein kein Zweifel mehr, daß die amerikanische und die englische Regierung gegenwärtig auf die französische Regierung den stärksten Druck ausüben, damit sie in der Abrüstungsfrage ihren bisherigen Standpunkt aufgibt und durch Zugeständnisse eine Einigung ermöglicht.

Die nächsten Maßnahmen der Reichsregierung

21. Berlin, 22. Juni. Nachdem durch die beiden ersten Notverordnungen nur eine Glattstellung der von der Regierung Brüning zurückgelassenen schwierigen Finanzlage erfolgt ist, wird das Reichskabinett nach der Rückkehr des Kanzlers und der Minister aus Lausanne wichtige positive Maßnahmen durchführen. Die entsprechenden Vorarbeiten werden bereits in den betreffenden Ministerien geleistet.

Die Verabschiedung des Reichshaushalts durch Notverordnung muß bis zum 30. Juni erledigt sein. Schwierigkeiten sind dort nicht mehr zu erwarten. Der Reichshaushalt wird in wenigen Tagen bereits vom Reichsrat verabschiedet sein, so daß man unter Umständen noch für Ende dieser Woche bzw. für Anfang nächster Woche unmittelbar nach der Rückkehr von Papens die betreffende Notverordnung erwarten kann.

Als wichtigste Aufgabe kommt dann die Frage der Arbeitsbeschaffung und Siedlung in Betracht. Die gröſsten Schwierigkeiten macht hier die Frage der Finanzierung des Programms, da im Reichshaushalt nur unzulängliche Summen vorgegeben sind. Der Gedanke einer Pramienanleihe soll nicht wieder aufgenommen werden, da man sich von einer solchen Anleihe nichts verspricht. In der Frage der Siedlung dürfte man sehr viel weniger weit gehen als das frühere Kabinett es beabsichtigte. Die von Br-

ning geplante Enteignung großer Güter im Osten wird die neue Regierung nur in erheblich geringem Umfange durchführen, weil sie auf dem Standpunkt steht, daß alle Gutsbetriebe, die noch gerettet werden können, auch gerettet werden müssen. Unter allen Umständen soll vermieden werden, daß eine große Zahl von Gütern durch den Konkurs getrieben werde, weil in diesem Falle ja nicht nur die betreffenden Landwirte betroffen warden, sondern alle Gläubiger, d. h. also Sparkassen, Händler, Gewerbetreibende, Handwerker erleiden große Verluste. Falls das dazu führen würde, daß sogar Sparkassen und Genossenschaften ihre Schalter schließen müßten, würde es einer unübersehbaren Notlage in den betr. Gebieten kommen.

Ueber die Frage der Arbeitsbeschaffung denkt man daran, führende Männer auf diesem Gebiet zu einem Ausschub zusammenzuschleusen, um auch deren Ansicht zu hören. Der von einer Berliner Zeitung bereits genannte Oberst Hiert von der NSDAP. wird sicher zu diesem Ausschub gehören. Es sollen aber in gleicher Weise auch Persönlichkeiten aus anderen politischen Lagern hinzugezogen werden. Auch über die Frage der organischen Umgestaltung der sozialen Furorge wird beschlossen werden. Die zweite Notverordnung hat nur die finanzielle Grundlage für den weiteren Fortbestand überhaupt gesichert. Jetzt sollen durch Verwaltungsvereinfachung weitere Ersparnisse erzielt werden. Dabei denkt man zunächst nicht daran, irgend eine Form der Versicherung oder irgend eine

Tages-Spiegel

Auf der Lausanner Konferenz wurden gestern die Einzelbesprechungen fortgesetzt. Frankreich besteht auf seinem Vorschlag, die Tributzahlungen unbefristet auszusetzen und späterhin eine Kommission über die Wiederaufnahme der Zahlungen entsprechend der deutschen Leistungsfähigkeit entscheiden zu lassen.

Von amerikanischer Seite wird mit englischer Unterstützung auf Frankreich ein Druck ausgeübt, in der Abrüstungsfrage nachzugeben.

Frankreich hat die in Aussicht gestellte Beteiligung in Höhe von 100 Millionen Schilling an dem vom Völkerbunds-ausschub bereits bewilligten 300 Millionen-Kredit an Oesterreich zurückgezogen, da es die diesen Kredit geschlupften politischen Bedingungen nicht durchbrucken konnte.

In Berlin treten heute die Innenminister der Länder zu einer Konferenz im Reichsinnenministerium zusammen, in der die Frage der Uniformverbote geklärt werden wird.

Die Wahl des preussischen Ministerpräsidenten wurde nach Uebereinkunft zwischen NSDAP. und Zentrum bis nach der Reichstagswahl vertagt.

Im Finanzausschub des Landtags wurde gestern mitgeteilt, daß sich die Reichshilfe für Würtemberg wieder sehr nachteilig auswirkt.

Art der Kassen aufzuheben, sondern man will z. B. die Anzahl der verschiedenen Kassen vermindern.

Auch der Gedanke der Neugründung von Sportverbänden unter Reichsaufsicht wird wieder aufgegriffen werden. Man wird auch hier schon bald mit positiven Plänen an die Oeffentlichkeit treten.

Heute Innenministerkonferenz in Berlin
Der heute in Berlin stattfindenden Konferenz der Innenminister der Länder mit dem Reichsinnenminister legt man allgemein eine sehr große Bedeutung bei. Die nationalsozialistischen Führer haben gegenüber dem Reichsinnenminister sehr energisch ihre Forderung auf Aufhebung des Uniformverbots auch in Bayern und Baden zur Geltung gebracht und verlangten im übrigen durchgreifende Maßnahmen des Reiches gegen die kommunistische Burgerkriegsgefahr. Der Reichsinnenminister hat, wie verlautet, den nationalsoz. Führern zugesagt, nach Möglichkeit ihren Wünschen Rechnung zu tragen. Man ist auch in den Kreisen der Reichsregierung der Ueberzeugung, daß die allgemeinen Uniformverbote in Bayern und Baden über das was den Ländern im Rahmen ihrer Polizeihochheit zusteht, hinausgehen und glaubt, in der heutigen Besprechung die Länder auch von dieser Laftache überzeugen zu können. Es ist beabsichtigt, den betr. Ländern eine kurze Frist für die Aufhebung der Uniformverbote zu stellen, damit sie Gelegenheit haben, evtl. nötige Uebergangsmanahmen zu schaffen. Sollte auf dieser Grundlage ein Einverständnis mit den Ländern nicht erzielt werden können, hat man die Absicht, die Frage des Uniformtragens allgemein reichsgesetzlich zu regeln, und zwar durch eine Notverordnung des Reichspräsidenten auf Grund des Art. 48. In dieser Notverordnung würde zum Ausdruck kommen, daß allgemeine Uniformverbote nur vom Reich erlassen werden können. Für die Länder wird im einzelnen bestimmt werden, wann und in welchem Umfange sie in einzelnen Fällen selbstständig vorgehen können.

Die politischen Ausschreitungen mehren sich
Im Norden und Nordosten Berlins verübten am Dienstag abend starke Trupps von Kommunisten, die mit Teufelshornern, Messern, Stahltruten und Knüppeln bewaffnet waren, mehrere Ueberfälle auf kleine Gruppen von Nationalsozialisten. 2 Nationalsoz. wurden durch Schläge und Messerstiche erheblich verletzt. Auch kam es zu Kundgebungsversuchen. Als die Polizei einschritt, würden die Demonstranten die Straßenlaternen und schickten sich an, Baracken zu bauen. Ein Nationalsozialist erhielt einen tödlichen Schlafenschub.

In Varel (Oldenburg) hatte der Stadtrat beschlossen, anlässlich der Regierungsübernahme durch die NSDAP. am Dienstag auf dem städtischen Rathaus die Haltenkreuzflage für 14 Tage zu hissen. Eine mehrhundertkopfige Menge, bestehend aus Kommunisten und Sozialdemokraten, hatte sich hierzu eingefunden. Als gegen 18 Uhr eine etwa 50 Mann starke Abteilung SA. und SS. aufmarschierte, wurde sie an der Aufstellung behindert. Die Polizei, die die Menge zurückdrängen wollte, wurde tätlich angegriffen, wobei sie mit dem Summknuppel die Straße räumte. Einige SA.-Leute wurden durch Werfen mit Flaschen verletzt. Ein SA.-Mann erhielt einen Messerstich. Nach der Flaggenshissung kam es in der Stadt an mehreren Stellen zu Ueberfällen auf SA.-Leute. Dabei wurden 10 Personen, 4 davon schwer verletzt.

Deutschland soll Zugeständnisse machen

Englische Auffassung der Lage in Lausanne

Obwohl die Verhandlungen in Lausanne sich jetzt anscheinend schwieriger gestalten, werden doch die Aussichten für die Regelung der Reparationen in englischen politischen Kreisen ziemlich günstig beurteilt. Die englische Politik wird wie folgt formuliert: England erwartet einerseits von Frankreich das Einverständnis mit der völligen Streichung der Reparationen und ferner ein Abgehen von dem Plane der Verwendung der Reichsbahnfonds für eine etwaige Schlusszahlung, für die England, falls sie sich nicht vermeiden läßt, die Form einer internationalen Anleihe (1) bevorzugen würde; andererseits erhofft die englische Politik von Deutschland Zugeständnisse hinsichtlich einer Sicherheitsformel.

Die deutsche Delegation in Lausanne gibt Informationen



Unser Bild zeigt, wie die deutsche Delegation von Journalisten umlagert wird, die Informationen über den Stand der Verhandlungen erbitten. 1. Reichskanzler v. Papen. 2. Reichsaußenminister v. Neurath.

Die Finanzhilfe für Oesterreich

U. Genf, 21. Juni. Der Präsident des gemischten Ausschusses für die österreichische Anleihefrage, M. S. J., hat am Montag an die Regierungen Deutschlands, Englands, Frankreichs und Italiens eine Mitteilung gesandt, daß der Ausschuss seine Aufgabe hinreichend vorbereitet habe und nun auf die Uebermittlung der Ansichten der vier Regierungen warte. Die Mitteilung unterstreicht nochmals die Wichtigkeit und Dringlichkeit der zu fassenden Entschlüsse. Bekanntlich sollen sich an der Anleihe von 300 Mill. Schilling Frankreich mit 100 Mill., England mit einer Umwandlung des kurzfristigen 100 Millionen-Kredits in einen langfristigen Kredit, Italien mit 30 Mill. Sch. beteiligen, während die übrigen 70 Mill. Sch. auf einige neutrale Staaten verteilt werden sollen.

Bundeskanzler Dr. Dollfuß hat am Montag um 19.50 Uhr in Begleitung des Legationsrates Hornbostel die schon seit längerer Zeit geplante Reise nach Lausanne zu den Schlussverhandlungen über die Anleihe angetreten.

Kleine politische Nachrichten

Adolf Hitler in Weimar. In einer Massenkundgebung in Weimar führte Hitler u. a. aus: Der 31. Juli sei für die NSDAP wiederum ein Meistag, um zu sehen, wie stark sie sei. Er werde in eine Koalition hineingehen unter der Voraussetzung, daß sie nicht die Politik des überwundenen Deutschland, sondern die des kommenden Deutschland betreiben wird. Wenn das nicht möglich sei, dann würden die Nationalsozialisten lieber mit 200 Mann in Opposition gehen als 30 Ministerposten besetzen.

Die deutsch-schweizerischen Wirtschaftsverhandlungen, die seit Mitte voriger Woche in Bern geführt wurden und zunächst eine Erleichterung der deutschen Devisenbestimmungen für den Reiseverkehr nach der Schweiz zum Gegenstand hatten, sind, wie verlautet, zu einem gewissen Ergebnis gekommen. Deutscherseits hat man zugestimmt, einen Betrag von rund 20 Millionen RM. für diesen Reiseverkehr derart zur Verfügung zu stellen, daß der den deutschen Reisenden zur Verfügung stehende Reisebetrag von 200 auf 500 RM. erhöht wird.

Keine Beteiligung Skandinaviens am Holland-Zollblock. Die Gerüchte über die Teilnahme der skandinavischen Staaten an dem Zollblock Holland-Belgien-Luxemburg finden in Kopenhagen vorläufig keinen Glauben. „Berlinske Tidende“ weist darauf hin, daß die zwischen Belgien, Holland und Luxemburg einerseits und den skandinavischen Staaten andererseits geführten Verhandlungen bisher noch zu keinem Ergebnis geführt hätten.

Kürzung der Beamtengälter in Amerika. Das Repräsentantenhaus lehnte die vom Senat angenommene generelle 10prozentige Gehaltskürzung der Beamten ab. Annahme fand dagegen die Arbeitszeitkürzungsvorlage Hoover, die vorsieht, daß alle Beamten, die über 1000 Dollar Jahresgehalt beziehen, jährlich 1 Monat und monatlich 5 Tage unbezahlten Urlaub erhalten.

Ist die Schutzpolizei kriegsverwendungsfähig?

Von Generalleutnant a. D. Schwierz

Nach dem Weltkriege ist, namentlich auf Betreiben Frankreichs, der Begriff der militärisch organisierten Verbände eingeführt worden. Im Vorteil Frankreichs lag es, die im Verhältnis zur Kopfstärke der deutschen Reichswehr zahlenmäßig starke Polizei der deutschen Länder den Streitkräften zuzurechnen. So besagt auch der berühmte Konventionsentwurf der Abrüstungskommission im Artikel 4: „Als militärisch organisierte Verbände gelten Polizeikräfte aller Art, Gendarmen, Zollbeamte, Förster, die, mag ihre gesetzliche Verwendung sein, wie sie will, schon im Frieden infolge ihrer Ausrüstung ohne Mobilisationsmaßnahmen für militärische Zwecke verwendet werden können, sowie jede andere Organisation, auf welche diese Bedingungen zutreffen.“

Den rüstungsunbeschränkten Staaten steht es frei, diese Verbände militärisch auszubilden. Wie widerförmig aber die Bestimmung des Artikels 4 des Konventionsentwurfs für das Deutsche Reich ist, geht schon aus Artikel 162 des Versailler Diktates hervor, der von den deutschen Gendarmen und Angestellten oder Beamten der Gemeinde- oder Staatspolizei handelt. Hier lautet der letzte Absatz: „Diese Angestellten oder Beamten dürfen nicht zu militärischen Übungen herangezogen werden.“ Wie wenig aber auch sonst noch die Polizeibeamten in Deutschland für eine Kriegsverwendung in Frage kommen, ergibt sich aus folgendem:

Oberste Polizeibehörde ist in allen deutschen Ländern — eine Reichspolizei gibt es nicht — das betreffende Ministerium des Innern. Unter ihm ist die Polizei in die zum Teil jahrhundertlang bestehenden zivilen Verwaltungsbezirke unter rein örtlicher Bindung eingegliedert. In kleineren Orten unterstehen die Polizeibeamten direkt dem Polizeiverwalter der Gemeinde. In Orten mit staatlicher Polizeiverwaltung unterstehen die Bereitschaften oder die Beamten der Polizeireviere entweder unmittelbar oder zunächst in Unterbezirke zusammengefaßt der obersten Polizeispitze.

Die zulässige Höchststärke der Polizeibeamten der deutschen Länder beträgt 140 000 Köpfe, und zwar 105 000 staatliche Polizeibeamte, die sich auf uniformierte Schutzpolizei, Kriminalpolizei und Verwaltungspolizei verteilen, sowie 35 000 kommunale Polizeibeamte. Mehr als ein Drittel dieser 140 000 Polizeibeamten muß infolge der den Polizeibehörden der deutschen Länder obliegenden umfangreichen Verwaltungsaufgaben im Bürodienst verwandt werden. Die Mehrzahl der verbleibenden zwei Drittel tut Einzeldienst von den Polizeireviere aus. Diese Einzeldienstbeamten — überwiegend verheiratete ältere Männer — sind nicht kaserniert. Nur bis längstens zum 7. Dienstjahre sind uniformierte Schutzpolizeibeamte in Bereitschaften zusammengefaßt und geschlossen untergebracht. Insgesamt sind etwa 350 Polizeibereitschaften in deutschen Ländern vorhanden; ihre durch-

schnittliche Stärke schwankt zwischen 60 bis 100 Beamten. — Der Ersatz der Schutzpolizei besteht ausschließlich aus militärisch ungedienten Leuten. Nach 12 Dienstjahren erfolgt unkindbare Anstellung bis zum 60. Lebensjahre. Bei 35 v. H. der Schutzpolizeibeamten schließt allein das Lebensalter die militärische Verwendbarkeit aus. Zwischen der Polizei und der Wehrmacht bestehen keinerlei dienstliche oder organisatorische Beziehungen; die Polizeioffiziere gehen aus der Schutzpolizeibeamtenschaft hervor. —

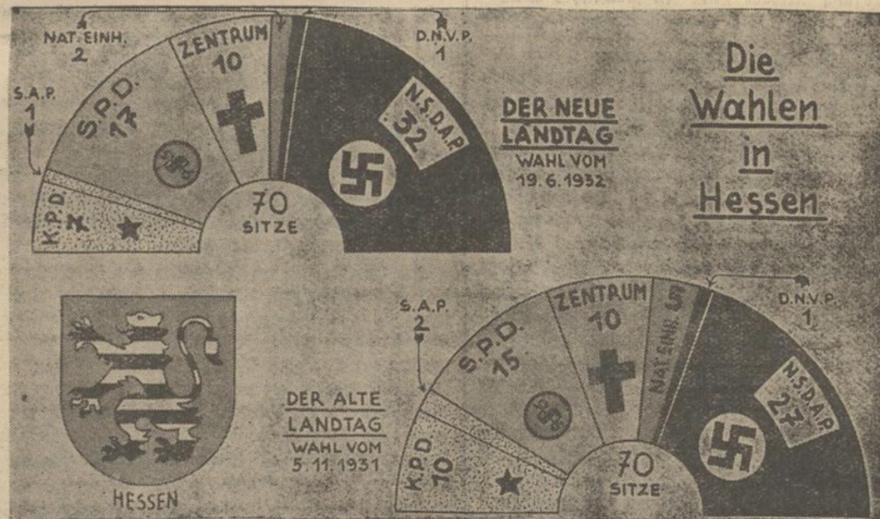
Die Ausbildung der uniformierten Polizei erstreckt sich auf folgende Gebiete: Allgemein bildender Unterricht; Polizeifachunterricht; Körperkultur; Ausbildung im Waffendienst; Sonderausbildung für berittene Polizeibeamte, Luftfahrüberwachungsbeamte, Hafen- und Schiffsahrtspolizeibeamte, sowie als Polizeibeamte des Kraftfahr-, Fernmelde- und Sanitätstechnischen Dienstes.

Eine militärische Ausbildung der Polizeibeamten erfolgt nicht. Die Polizei verfügt weder über Schieß- noch Truppenübungsplätze, sie hält keine Manöver oder Übungen in größeren Verbänden noch Marschübungen ab, auch erfolgt keine Ausbildung in der Anlage von Stellungen. Die Unterweisung der Beamten erstreckt sich auf die Handhabung der für den Polizeidienst erforderlichen Waffen. Insbesondere erfolgt eine Schießausbildung den polizeilichen Bedürfnissen entsprechend nur auf kurze Entfernungen, daher auch kein gefechtsmäßiges Schießen. Für die Bedienung der beiden Maschinengewehre jedes Polizeifonderwagens werden nicht mehr als drei Bedienungsmannschaften ausgebildet. (Von der Interalliierten Militärkontrollkommission wurden f. Zt. 150 nichtgeländegängige Panzerwagen auf Rädern zugelassen.) Bei der gesamten Ausbildung steht der Leitfaden im Vordergrund, daß alle Übungen eine einwandfrei polizeiliche Grundlage haben müssen.

Die Bekleidung und Ausrüstung — in den einzelnen Ländern verschieden — ist für die Kriegsverwendung nicht zu brauchen; die Bewaffnung ist völlig unzureichend. Für je drei Beamte ist ein Karabiner, für 20 Köpfe eine nur für polizeiliche Zwecke verwendbare Maschinenpistole vorhanden. Die Maschinengewehre der Panzerwagen sind in diesen fest eingebaut. Größere Munitionsbestände besitzt die Polizei nicht, ebensowenig sonstiges für das Feld nötiges Heeresgerät. Nur eine geringe Anzahl von Stahlhelmen — für ein Fünftel der uniformierten Schutzpolizeibeamten — ist vorhanden.

Aus der Zusammensetzung der Art des Ersatzes der Ausbildung, der Ausrüstung und Bewaffnung der Polizei in den deutschen Ländern geht hervor, daß diese nicht kriegsverwendungsfähig ist und daher den Streitkräften des Reiches nicht zugerechnet werden darf.

Die neuen Landtagswahlen in Hessen



Unsere graphische Darstellung zeigt, welche Veränderung der Hessische Landtag aufweist. Eine Rechtsmehrheit haben die Wähler nicht erbracht. Interessant ist, daß die Sozialdemokratische Partei zwei Mandate gewonnen hat, während

die Kommunisten allen Berechnungen zum Trotz Verluste aufzeigen. Auch das Zentrum hatte überraschender Weise einige Verluste. Gewonnen haben jedoch die Nationalsozialisten.

Eine Statistik deutscher Bauernnot

Nach einer Erhebung des Statistischen Reichsamts sind im Jahre 1931 im Gebiet des Deutschen Reichs ohne Saar-gebiet und Bayern 19 546 Zwangsversteigerungsverfahren land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke eingeleitet worden, deren Gesamtfläche 422 490 Hektar betrug. Die Zahl der im Jahre 1931 im Deutschen Reich, dieses Mal einschließlich Bayern, durchgeführten Verfahren beträgt 5765 mit einer Gesamtfläche von 176 662 Hektar. Wenn man sich die Zahl der durchgeführten Zwangsversteigerungen in den einzelnen deutschen Gebieten ansieht, so steht zahlenmäßig Bayern rechts des Rheins mit 1088 durchgeführten Versteigerungen weitaus an der Spitze. Die Tatsache, daß diese 1088 landwirtschaftlichen Grundstücke nur eine Fläche von 1325 Hektar umfassen, ist ein Beweis dafür, in welchem großen Umfange die Agrarkrise auf die Kleinbauernbetriebe übergegriffen hat. Nächste Bayern folgt an 2. Stelle Preußen mit 662 Zwangsversteigerungen bei einer Gesamtfläche von 50 739 Hektar. Unmittelbar auf Ostpreußen folgt Sachsen und Mitteldeutschland mit 625 Versteigerungen und einer Gesamtfläche von 14 445 Hektar. In geringem Abstand folgen dann Schlesien mit 546 und Hessen und Hessen-Raffau mit 542 durchgeführten Zwangsversteigerungen. Zahlenmäßig haben Schleswig-Holstein mit 182 und Mecklenburg mit 191 die geringsten durchgeführten

Zwangsversteigerungen aufzuweisen. Eingeleitet wurden im Laufe des vorigen Jahres, ohne durchgeführt zu werden, insgesamt 19 546 Zwangsversteigerungen.

Gewerkschaften und Notverordnung

Die gewerkschaftlichen Spitzenorganisationen stellen in einer Erklärung einmütig fest, daß die in der Notverordnung enthaltenen Abbaumaßnahmen und Neubelastungen die schlimmsten Beschränkungen übertreffen. Die Arbeitslosenversicherung ist praktisch beseitigt. Die Arbeitslosen werden rückwärtslos der „Armenpflege“ überlassen. Die steuerlichen Neubelastungen sind vornehmlich den leistungsschwachen Schichten auferlegt. Kein Arbeitsbeschaffungsplan, auch kein aufbauender, in die Zukunft weisender Gedanke, der eine Besserung der furchtbaren Wirtschaftslage und ein Ende der immer fortschreitenden Verelendung des Volkes erhoffen läßt, ist zu erkennen. Die Gewerkschaften wissen, daß die Not der Zeit Opfer fordert, aber sie verlangen im Geiste wahrer Volksgemeinschaft eine sozial gerechte Verteilung unvermeidbarer Lasten. Sie sind entschlossen, ihre ganze Kraft einzusetzen, um den breiten Massen des Volkes wieder den Lebensraum zu verschaffen, der die Voraussetzung für die Gesundung von Wirtschaft und Staat ist.

Bestellen Sie das Calwer Tagblatt!

Aus Stadt und Land

Calw, den 22. Juni 1932.

Dienstschicht

Die Pfarrei Breitenberg ist dem Pfarrverweier Georg Krämer d. d. h. übertragen worden.

Verzinsung in Bad Liebenzell

Der Ärzte-Vereinsverein X der Oberämter Calw, Nagold, Neuenbürg, Maulbronn und Baihingen und der Ärzteverein Pforzheim hielten am vergangenen Sonntag eine Tagung in Bad Liebenzell ab. Nach Besichtigung der Kurhäuser Dr. Bauer und Dr. Seeger und der Bäder fand im „Unteren Badhotel“ die Versammlung statt. Bei dieser hielt Badearzt Dr. Seeger einen Vortrag über die Kurmittel des Bades und die praktischen Erfahrungen mit den Bädern und Aufstufen in Bad Liebenzell. Nach der anschließenden Besichtigung der Kuranlagen nahmen die Teilnehmer das Abendessen im „Oberen Badhotel“ ein. Ein kleiner Tanz im Kurfaal schloß die Tagung, welche den Ärzten der weiteren Umgebung die Entwicklung des Bades und den guten Stand seiner Kurrichtungen anschaulich gezeigt hat.

Der Salzpreis verdoppelt sich

Die bevorstehende Erhöhung der Salzsteuer hat zu einer sehr starken Nachfrage nach Salz im Kleinhandel geführt. Hochsalz kostet bisher im Kleinhandel 7½—8 Pfg. das Pfund. Dazu tritt künftig eine Steuer von 6 Pfg. für das Pfund. Da außerdem von dem Preis und der Steuer noch eine zweiprozentige Umsatzsteuer gezahlt werden muß, so dürfte nach Eintritt der neuen Steuer das Pfund Salz nicht unter 15 Pfg. zu kaufen sein. Der Preis für Salz verdoppelt sich also.

Kammermusik

Am nächsten Samstagabend wird der Kirchengesangverein Calw im Vereinshaus einen Kammermusikabend veranstalten. Zur Aufführung kommt ein Klavierkonzert von Händel, ein Violinkonzert von Bach und ein Flötenkonzert von Mozart. Die beiden ersten sind vom Streichorchester, das Mozartkonzert von Streichern und Bläsern begleitet. Albrecht Wegler, Uhlbach wird eine Bach-Arie und eine Reihe Goethe-Lieder zum Vortrag bringen. Wenn auch die Vortragsfolge auf den ersten Blick etwas dünn erscheinen mag, werden doch dem aufmerksamen Hörer die inneren Zusammenhänge in der musikalischen Gestaltung der einzelnen Stücke nicht entgehen. Einheitslichkeit herrscht insbesondere in der Ursprünglichkeit der Erfindung und in der Musizierfreudigkeit, die in allen diesen Stücken zu finden ist. Wir hoffen, in trüber Zeit durch dieses echte Musizieren manchem eine Freude zu bereiten.

60 Jahre Schwarzwaldbahn Stuttgart—Calw

Am 20. Juni 1872, vor nunmehr 60 Jahren, ist als letzte Teilstrecke der 48,5 km langen Schwarzwaldbahn Juffenhäuser-Calw die Strecke Weilderstadt—Calw mit 22,8 Kilometer eröffnet worden. Wenn die Bahnstrecke auch heute noch keine Schnell- und Eilzüge kennt, so spielt sie doch als wichtige Zufahrtslinie zum Schwarzwald für den innerwürttembergischen Verkehr eine wichtige Rolle. Seit 1930 ist von der bis jetzt eingleisigen, normalspurigen Schwarzwaldbahn die 14,4 km lange Strecke Juffenhäuser-Leonberg, zunächst die Bergstrecke Disingen-Leonberg, in zweigleisigem Ausbau begriffen.

Wetter für Donnerstag und Freitag

Schwacher Tiefdruck erstreckt sich von Nord bis nach Südfrankreich. Für Donnerstag und Freitag ist immer noch mehrfach bedecktes und auch zu leichten Niederschlägen geeignetes Wetter zu erwarten.

Wildberg, 21. Juni. Der Turnverein Wildberg veranstaltete letzten Sonntag gemeinsam mit den Gastvereinen Baihingen, Sulz und Deckenpfronn ein Werbeturnen. Baihinger und Wildberger Turner wetteiferten in turnerischem Können und man konnte beiderseits sehr gute Leistungen sehen, hauptsächlich hat das Geräterturnen gut gefallen. Zum Schluß wurde ein Handballspiel zwischen Baihingen und Wildberg ausgetragen, welches mit einem Siege Wildbergs endete.

Neuenbürg, 21. Juni. Regierungsrat Müller, Vorsitzender des Finanzamts Rot a. See, ist an das Finanzamt Neuenbürg versetzt worden.

Pforzheim, 21. Juni. Von bis jetzt noch unbekanntem Täter wurde eine Hafenkreuzfahne an der Starkstromleitung der Ueberlandzentrale bei der Blochhütte an der Straße nach Unterreichenbach zu angebracht. Ihre Entfernung war mit erheblichen Schwierigkeiten und Kosten verbunden. Die Starkstromleitung mußte auf die Dauer von einer Stunde ausgeschaltet werden.

Stuttgart, 21. Juni. Wie dem „Böblinger Boten“ mitgeteilt wird, ist das Bankgeschäft Kehler u. Gaugler hier durch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Zeit in Mitleidenenschaft gezogen worden. Während Einlagen fortgesetzt zurückgezogen wurden, konnten die Außenstände nicht in gleichem Maße flüssig gemacht werden. Die Firma versucht, eine Anlehnung an andere Banken zu gewinnen und hat, um die Verhandlungen in Ruhe durchführen zu können, ihre Schalter geschlossen.

Stuttgart, 21. Juni. In der Württ. Wirtschaftszeitung macht der Hauptstaatsanwalt des 15. Deutschen Turnfestes, das im kommenden Jahr vom 22.—30. Juli in Stuttgart abgehalten werden soll, den Vorschlag, während dieser Zeit Betriebsferien zu geben.

Stuttgart, 21. Juni. Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten in Stuttgart, richtet infolge Aufrechterhaltung des Aufmarschverbotes, wodurch die vaterländische Arbeit der Erziehung der Jugend stark beeinträchtigt wird, folgendes Telegramm an die württembergische Regierung: „Württembergisches Staatsministerium, Stuttgart. Erziehung unserer Jugend durch Verbot der Geländemärsche stark behindert. Erbitten Unterstützung unserer vaterländischen Tätigkeit durch volle Bewegungsfreiheit.“

Stuttgart, 21. Juni. In der Bahnhofstraße kam es kurz nach 10 Uhr abends zu einem Zusammenstoß von zwei Straßenbahnwagen. Ein Wagen der Linie 15, der die Bahnhofstraße auswärts fuhr, wurde von einem Wagen der Linie

16 von rückwärts angefahren. Zur Zeit des Zusammenstoßes regnete es stark und der Fahrer des nachfolgenden Wagens scheint infolge mangelhafter Sicht den Abstand von dem voranfahrenden Wagen unterschätzt zu haben. Beide Wagen waren sehr stark beschädigt. Die zusammengestoßenen Perrons der Wagen wurden eingedrückt. Viele Fenster Scheiben gingen in Stücke. Namentlich durch die Glassplitter gab es viele Schnittverletzungen. Insgesamt wurden 12—15 Personen verletzt, darunter einige, namentlich durch Quetschungen, ziemlich schwer.

Wie wir vom Katharinenhospital erfahren, wurden dort am Montag abend 8 bei dem Straßenbahnzusammenstoß in der Bahnhofstraße Verletzte eingeliefert; davon 3 Stuttgarter und 5 Auswärtige. Von diesen konnten 5, die leichtere Schnittverletzungen erlitten hatten, bald wieder entlassen werden. Drei Personen, 2 Männer und 1 Frau, lauter Auswärtige, sind schwerer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

St. Dillingen, 21. Juni. Der Inhaber des hiesigen Lichtspieltheaters wurde von einem schweren Mißgeschick betroffen. Während des dritten Aktes der Vorstellung, abends gegen 10 Uhr, entzündete sich der Filmtreppchen; es gab eine Explosion im Operatenraum, die die innere Zwischenwand zur Galerie hinausdrückte und eine gewaltige Stichflamme an die Decke des Zuschauerraums emporstießte. Die Decke geriet dadurch zum Teil in Brand. Zum Glück war die Vorstellung nur von etwa 40 Personen besucht, so daß sich der Zuschauerraum ohne Panik leerte. Leichtere Verletzungen, ferner Bergiftungserscheinungen von den sich entwickelnden Gasen trug der Besitzer Stangl davon.

St. Heilbronn, 21. Juni. Ein größeres Landjägeraufgebot unter Leitung des Stationskommandanten und unter Hinzuziehung von Jagdunspolizei nahm gestern vormittag bei verschiedenen Landwirten in Lehrensteinsfeld Hausdurchsuchungen nach verborgenen Schusswaffen vor mit dem Erfolg, daß eine Anzahl Gewehre, Modell 98, Armeerevolver, eine Leuchtpistole, sowie verschiedene hundert Schuß Munition zutage gefördert wurden. Da die Waffen bei der letzten Aufforderung zur polizeilichen Anmeldung nicht angezeigt wurden, haben die Besitzer Strafverfolgung zu erwarten.

St. Schwenningen a. N., 21. Juni. Nachmittags stürzte eine in der Redarstraße wohnhafte 45 J. a. verheiratete Frau aus dem Küchenfenster auf die Straße. Sie war damit beschäftigt, das Küchenfenster, das sich auf der Rückseite des Hauses befindet, von außen zu reinigen, wozu sie einen Stuhl benützte. Offenbar hat sich die Frau zu weit aus dem Fenster hinausgeholt. Mit schweren inneren Verletzungen wurde die Bedauernswerte ins Krankenhaus gebracht. Der Mann war während des Unfalls zugeaus, bemerkte jedoch nichts davon, da er sich nicht in der Küche aufhielt.

St. Göppingen, 21. Juni. Um 8.30 Uhr abends brach in den hiesigen Lederwerken Bader Feuer aus, das im Südflügel des Hauptgebäudes in dem obersten Stock in der Sprinkerei seinen Ausgang nahm. Mit unheimlicher Geschwindigkeit breitete es sich aus, da es in den leicht brennbaren Stoffen reichlich Nahrung fand, und in wenigen Minuten hatte es das gesamte Gebäude ergriffen. Gegen 10 Uhr war es dank der tatkräftigen Zusammenarbeit der an den Löscharbeiten beteiligten Feuerwehren gelungen, das Feuer einzudämmen und eine weitere Ausbreitung zu verhüten. Das gesamte obere Stockwerk ist ausgebrannt, ebenso sind die Innenräume der übrigen Stockwerke, soweit sie nicht vom Feuer erfaßt wurden, durch die Wasserarmen vernichtet und unbrauchbar geworden. Das Feuer ist durch das Herabfallen einer im Betrieb befindlich gewesenen elektrischen Glühbirne entstanden.

St. Ulm, 21. Juni. In der Nähe von Ulm wurde von dem Hamburger Wissenschaftler Professor Dr. Wigand ein künstlicher Entnebelungsversuch durchgeführt. Nach dem Verfahren gelang es ihm, innerhalb einer Minute durch eine Nebelbank einen regelrechten Kanal von 80 Meter Breite zu schlagen.

Turnen und Sport

FC. Altbürg I — FC. Calw I 1:2 (0:0)

FC. Altbürg II — FC. Calw II 4:3 (3:1)

Mit dem knappsten aller Resultate endete der Lokalkampf Altbürg gegen Calw. Zur Ehre beider Mannschaften sei vorweg gesagt, daß das Spiel in vorbildlicher und ritterlicher Weise ausgetragen wurde und seinen Zweck der Wiederannäherung beider Vereine vollauf erfüllte. Die Gäste traten mit einem stark verjüngten Sturm an, der sich gut aus der Affaire zog, aber zweifellos an Gefährlichkeit gewinnen würde, sobald mehr Ruhe und weniger Hast in die Fünferreihe einkehrte. Von der Käuferreihe hat man besonders in der 1. Halbzeit mehr erwartet, sie versuchte, die gegnerische Reihe im Hochspiel zu überreifen. Die Hintermannschaft war der beste Mannschaftsteil. Altbürg versuchte durch das Fehlen seines Mittelstürmers eine wesentliche Umstellung, die sich jedoch nicht bewährte. Der Sturm war zu langsam in seinen Aktionen und in dieser Beziehung zu ungefährlich.

Von den zahlreichen Formmöglichkeiten der 1. Halbzeit konnte keine verwertet werden. Die einheimische Käuferreihe im Bestreben gut, allerdings ging dies sehr auf Kosten des Aufbaues, so daß der Sturm zahlreich die Bälle erst von hinten holen mußte. Die Verteidigung war wie gewohnt gut und dem Torwart sah man den Erfolg nicht an. Zum Spielverlauf kurz folgendes: Nach kurzem Begrüßungsaustausch der beiden Vereinsvertreter Braun-Altbürg und Grefler-Calw beginnen die Gäste mit forschigen Angriffen, die jedoch durch zu weites Vorlegen des Balles, besonders durch den Mittelstürmer, nichts einbringen. Altbürg erwidert die Angriffe und hält das Spiel bis Halbzeit stets offen, hat sogar die besseren Formmöglichkeiten, doch zu einem Erfolg reicht es nicht. Torlos werden die Seiten gewechselt. Calw hat zu seinem Vorteil umgestellt, aber erst 15 Min. nach Halbzeit fällt der Führungstreffler durch unaufhaltbaren Schuß des Halbrechten. In der nächsten Minute hat Altbürgs Mittelstürmer eine Rechtsflanke direkt aufgenommen und in feiner Weise den Ausgleich erzielt. Kurz darauf knallt Altbürgs Halblinker an die Latte, so die sichere Führung vergebend. Nun nimmt Calw wieder das Heft in die Hand und als die einheimische Hintermannschaft einmal abgert, flankt der Calwer Rechtsancker direkt vors Tor, wo der auf der Torlinie stehende Halblinker den Ball nur noch einzudrücken braucht. Calw arbeitet nun auf Erhöhung des Resultats, doch bald pfeift der gut amtierende Schiedsrichter Schlotter-BSC. Pforzheim das Spiel ab. — In einem interessanten Vorspiel kreuzten die 2. Mannschaften die Rlingen. Hier war es Altbürg durch seinen lobenswerten Eifer vergönnt, die Gäste verdient zu schlagen. — Ja —

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Nur 14 000 Arbeitslose seit 31. Mai weniger. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1.—15. Juni 1932 hat der Arbeitsmarkt in der ersten Junihälfte nur eine geringfügige Entlastung erfahren. Die Zahl der Arbeitslosen betrug am 15. Juni rund 5 569 000 und lag somit um rund 14 000 unter dem Stand vom 31. Mai. Seit dem Höchststande des Winters ist jetzt eine Abnahme von rund 560 000 Arbeitslosen zu verzeichnen.

Börse

Stuttgart, 21. Juni. Am Aktienmarkt gab es heute leichte Kursabschwächungen. Am Rentenmarkt überwog das Angebot, doch konnten sich die Kurse vom Vortag behaupten. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen.

U.C. Berliner Produktenbörse vom 21. Juni

Weizen märk. 251—253; Roggen märk. 185—187; Futter- und Industrieernte 160—170; Hafer märk. 156—160; Weizenmehl 30,75—34,75; Roggenmehl 25,15—27,15; Weizenkleie 9,90—10,50; Roggenkleie 10,10—10,50; Viktoriaerbsen 17—23; Kf. Speiseerbsen 21—24; Futtererbsen 15—19; Pelusinken 16 bis 18; Ackerbohnen 15—17; Wicken 16—18; Lupinen, blaue 10—11; dto. gelbe 14,50—16; Leinfuchsen 10,90—10,40; Erdnusskuchen 10,60; Erdnusskuchennmehl 10,80; Trockenschmelz 8,70; extrahiertes Sojabohnenschrot 46 Prozent ab Hamburg 10; dto. ab Stettin 10,90; Rauhfutter: Drahtgepr. Roggenstroh 1,15—1,35; dto. Weizenstroh 0,90—1,05; dto. Haferstroh 0,90—1,15; dto. Gerstenstroh 0,90—1,05; gebund. Roggenlangstroh 1,10—1,30; dto. Weizenlangstroh 0,95—1,10; Häckel 1,75 bis 2; handelsübbl. Heu, alt 1,35—1,55; gutes Heu (alt) 2—2,40; dto. neu 1,70—1,90; drahtgepr. Heu in Pfg. über Notiz 40. Allgemeine Tendenz: ruhig.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 20 Ochsen (unverkauft 3), 48 (4) Bullen, 308 (30) Jungbullen, 301 Kühe, 307 (18) Rinder, 1388 Kälber, 1784 Schweine, 1 Schaf, 2 Ziegen.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	21. 6.	16. 6.		21. 6.	16. 6.
	Pfg.	Pfg.		Pfg.	Pfg.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	31—34	—	fleischig	12—16	—
vollfleischig	25—28	—	gering genährte	9—11	—
fleischig	23—24	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und	35—38	35—38
ausgemästet	25—26	—	beste Saugkälber	—	—
vollfleischig	22—24	—	mittl. Mast- und	29—33	28—33
fleischig	21—22	—	gute Saugkälber	—	—
Jungrinder:			geringe Kälber	23—25	22—26
ausgemästet	36—37	—	Schweine:		
vollfleischig	28—32	—	über 300 Pfd.	42—44	—
fleischig	24—27	—	240—300 Pfd.	43—44	40—41
gering genährte	—	—	200—240 Pfd.	44—45	41
Kühe:			160—200 Pfd.	42—43	38—40
ausgemästet	23—28	—	120—160 Pfd.	40—42	—
vollfleischig	18—21	—	unter 120 Pfd.	30—34	28—32

Marktverlauf: Großvieh mäßig, Ueberstand, Kälber langsam, Schweine belebt.

Weiberstädter Marktbericht

Schweinemarkt: 36 Läufer Schweine 42—75 M für d. Paar; 800 Milchschweine 18—30 M für das Paar. Handel schleppend. Viehmarkt: (geringe Zufuhr) Ochsen 350—410 für das Stück; Stiere 280—350 M; 65 Kühe 200—420; 35 Kalbellen 320 bis 430; 62 Einsteilvieh 65—200, je für das Stück. Handel gedrückt; Preise schwankend.

CLUB ist nicht
für Bilder-Sammler sondern für Qualitäts-Raucher.
Und tatsächlich: Wer CLUB probiert bleibt dabei,
denn echt macedonische Tabake sind eben nicht
durch Bilder zu ersetzen



Reinige nur noch ein billiges, hochwertiges Tischtuch aus Baumwolle!

Amtl. Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw.

Neuregelung d. polizeilichen Melbewesens

Mit Wirkung ab 1. Juli 1932 tritt die neue Verordnung des Innenministeriums über das polizeiliche Melbewesen (Meldepolizeiordnung) vom 31. März 1932 in Kraft.

Die neuen Vorschriften werden nachstehend auszugsweise bekanntgegeben:

I. Meldepflicht beim Zugang: Wer im Bezirk einer Meldebehörde seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt nimmt, hat sich und die zu seinem Haushalt gehörenden Personen, die mit ihm zusammen wohnen, bei der Meldebehörde des Zugangsortes anzumelden. Als dauernder Aufenthalt gilt ein Aufenthalt von mehr als drei Monaten. Die Meldepflicht entsteht

a) wenn der Aufenthalt von vornherein auf die Dauer von mehr als 3 Monaten in Aussicht genommen ist, mit dem Beginn des Aufenthalts,

b) wenn er nachträglich auf die Dauer von mehr als 3 Monaten erstreckt wird, mit diesem Zeitpunkt.

Bei der Anmeldung hat der Zugiehende eine Abmeldebescheinigung vom letzten Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt vorzulegen.

II. Meldepflicht beim Umzug: Wer innerhalb der Gemeinde seine Wohnung wechselt, hat sich und die zu seinem Haushalt gehörenden Personen, die mit ihm zusammen wohnen, bei der Meldebehörde umzumelden.

III. Meldepflicht beim Wegzug: Wer seinen Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt aufgibt, hat sich und die zu seinem Haushalt gehörenden Personen bei der Meldebehörde des Abzugsortes abzumelden.

IV. Meldefrist. Beim Zugang und beim Umzug beträgt die Meldefrist eine Woche, beim Wegzug muß die Abmeldung vor dem Wegzug erfolgen.

V. Form der Meldung: Die Anmeldung, die Ummeldung und die Abmeldung hat schriftlich durch Abgabe eines wahrheitsgemäß ausgefüllten Vordrucks nach besonderen Mustern in doppelter Fertigung zu erfolgen.

VI. Meldepflichtige Personen: Meldepflichtig ist in erster Linie die Person selbst, um deren Wohnungsänderung es sich handelt, bei Familien also das Familienhaupt. Daneben ist auch der Wohnungsgeber zu der Meldung berechtigt und verpflichtet. Wohnungsgeber und Wohnungsnahmer sollen eine gemeinsame Meldung erstatten.

Für die in einem Haushalts- und Wohnungsverband aufgenommenen Familienmitglieder und sonstige Personen wie Kost- und Pflanzkinder, Haus- und Gewerbegehilfen, Lehrlinge und dergleichen sowie für die in eine öffentliche oder private Anstalt aufgenommenen oder darin angestellten Personen liegt die Meldepflicht dem Haushalts- oder Anstaltsvorstand allein ob.

Personen, die in Kranken-, Entbindungs- und Heilanstalten zur Behandlung aufgenommen sind, unterliegen am Anstaltsort nicht der Meldepflicht.

VII. Die Meldevorschriften gelten für In- und Ausländer, die Bestimmungen über die Aufenthaltserlaubnis der Ausländer bleiben jedoch unberührt.

In der Stadtgemeinde Calw sind die Meldungen beim Einwohnermeldeamt (Rathaus, Zimmer Nr. 1) zu erstatten.

VIII. Wer Personen zu vorübergehendem Aufenthalt gegen Entgelt Wohnung gewährt (also nicht nur Wirte), hat die Ankunft jedes Fremden durch Abgabe von Meldezetteln spätestens 24 Stunden nach dem Eintreffen des Fremden bei der Polizeiwache Calw zu melden. Unternehmer von Gastwirtschaften, Herbergen, Fremdenheimen haben die Meldezettel auf ihre Kosten zu beschaffen, im übrigen sind sie auf der Polizeiwache und beim Einw.-Meldeamt zu erhalten.

Calw, den 21. Juni 1932.
Bürgermeisteramt: Göhner.

Maria Warth
Heinrich Stahl
Pfarrverweser
Verlobte
Adelberg
Untertürkheim Calw
Juni 1932

Lebend frische Forellen
gibt täglich ab das Pfund zu Mk. 2.20.
Restaurant Waldhorn, Telefon 2

Werbetage bei Luger
von Donnerstag bis Samstag
Keines
Schweine-Schmalz
2 Pfd. nur **85** Pfg.

1 Liter **Lafelöl**
1 Liter
Doppelleffig
auf nur **80** Pfg.

Rudeln Spaghetti Makaroni Hörnle
feinste Hartgriesware
2 Pfd. nur **75** Pfg.

feinster **Wermuth-Wein**
1 Fl. nur **75** Pfg.

Selterswasser
1 Fl. nur **10** Pfg.
Flaschenpfand 10 Pfg.
und Rückvergütung

lockig und wellig
reizend und schön wird
Bublikopi mit Lockenwas-
ser „ISMA“. Ritter-
drogerie C. Bernsdorff.

Angerssen-Gezlinge
1000 Stck. zu **1.50**
gibt ab
Walter Dingler

Anzeigen-Werbung in der Tagespresse hilft:
den vorhandenen Bedarf decken,
den schlummernden wecken
und den künftigen lenken.

Freiwillige Sanitäts-Kolonie Calw
Nächste Übungsstunde
Freitag abend 8 Uhr im Lokal. Vollzähliges Erscheinen wird erwartet. R.

1 Plüschsofa
wird verkauft oder gegen
1 Chaiselongue getauscht
Schillerstraße 20

Puppen
jeder Art repariert
in eigener Werkstätte
Puppenperücken
von Mark 1.60 an
Friseur Odermatt

Werbetage bei Luger
1 großes **Puztuch**
1 Pfd. prima
Schmierseife
1 **Waschbürste**
und 1 Stück
Toilettenseife
auf nur **90** Pfg.

1 Riegel
Kernseife 500 gr.
1 **Schrupper**
1 Dose
Bodenwachs
und 1 Beutel
Shampun
2 Waschungen
auf nur **1.35**
und Rückvergütung

Sprengstoffe Sprengkapseln Zündschnüre
Gerhard Paulus, Liebenzell,
Fernsprecher 16.

23jähriges solides **Mädchen**
im Kleider- und Weißnähen
perfekt, mit guten Kennt-
nissen in allen Hausarbeiten
sucht Stelle.
Wer, sagt die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

Fabrikreste
in Wolkmouffeline, Sei-
denleinen, Boile, Weiber-
wand, Kunstseide, Schür-
zenzeug usw. sind einge-
troffen u. empfohlen billigt
Geschw. Stanger
Altburgerstraße 11

Inferieren bringt Gewinn!
Guten Nebenverdienst
bietet Großbetrieb tüchtigem, achtbarem Herrn, der den Betrieb eines erstklassigen Markenartikels der Molkereibranche übernimmt.
Bewerbungen mit Angabe von Referenzen erbeten unter **A. 7. 92** an Ala Haasenfein & Vogler, Friedrichshafen a. B. Nichtbeantwortung innerhalb 10 Tagen bedeutet Abgabe.

Schlangen-Gurken
billig
große Stück **20** Pfg.
extra große
Stück **25** Pfg.
Neue gelbfleischige
Kartoffeln
3 Pfd. **30** Pfg.
Ohnenmantel-Salat
1 Pfd. **38** Pfg.
Dose **38** Pfg.
Delfarbinen
Dose von **18** Pfg. an

Schlingengesellschaft Calw
Zwecks Aufrechterhaltung unserer eigenen Konzeption wirtschaften wir selbst im Schlingenhause morgen **Donnerstag, 23. Juni.** Zum Besuch wird freundlichst eingeladen.
Schlingenermeister: **Dr. Autenrieth.**

Räse:
Delik. Streich-Räse
3 Schacht. **28** Pfg.
„**Illerflieg**“
Streichkäse
3 Schacht. **35** Pfg.
Edamer
Pfd. **45** Pfg.
Saftwürstchen
3 Paar. **50** Pfg.
Leberwürst
2 Pfd. **78** Pfg.
Dose **78** Pfg.
feische **Erdbeeren**
Pfd. **88** Pfg.
solange Vorrat
und Rabatmarken

Pfannkuch

Zwangsversteigerung
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Donnerstag, 23. Juni 10 Uhr in Stammheim:** 1 Sofa plüsch, 1 Kommode poliert, 1 Sekretär eichen, 1 Faß mit 250 Ltr. Most, anschließend: 1 Tisch, 1 vollständiges Bett, 3 leere Fässer, 1 Faß mit Most jka. 300 Ltr., 1 Rind jka. 1 1/2 Jahr alt. Ferner um 11 Uhr in **Stammheim:** 5 Fässer mit Most von 200-300 Ltr., 1 Bandfäße, 1 Sofa gebraucht, 1 Blumenänder, 1 Obstmühle. Zusammenkunft je beim Rathaus.
Ger.-Vollz.-Stelle.

Hausverkauf!
Sonniges, freigelegenes Häuschen mit kl. Garten, mit einer 3- und 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör umständehalber zu verkaufen.
Angebote unt. **A. 1. 148** an die Gesch.-St. ds. Bl.

3-Zimmer-Wohnung
Sonnige
3-Zimmer-Wohnung
samt Zubehör auf 1. Sutt zu vermieten.
Schriftliche Angebote unt. „Wohnung“ an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

Auf alle Preise bis 20 Prozent Rabatt
außer Zucker- u. Markenartikel
Nur einige Beispiele:
Kernseife Riegel à 450 gr nur **21** Pfg.
Bohnerwachs 1 kg-Dose nur **72** Pfg.
Bruchreis 10 Pfd. nur **1.-**
Linsen 1 Pfd. nur **15** Pfg.
Vollreis 1 Pfd. nur **16** Pfg.
Margarine 1 Pfd. nur **30** Pfg.
süße Mandeln 1 Pfd. nur **90** Pfg.
Eier-Rudeln 2 Pfd. nur **68** Pfg.
Karmelade 2 Pfd.-Eimer nur **72** Pfg.
Bonbons 1/2 Pfd. **24** Pfg.
Schokolade Block Tafel **16** Pfg.
" Krem " **16** Pfg.
" Vollmilch " **16** Pfg.
Tafelöl la. Erdnußöl Liter **68** Pfg.
Hamburger Kaffee-Lager - Fritz Müsch
Niederlage Thams & Garfs

Deutscher Liedertag: am Sonntag, dem 26. Juni